

wil / Man weiß aber doch wol / Das die
Natur / mit wenigem wol zu frieden ist /
Es mag leicht / Das man den Durst vnd
Hunger stillt / Was sol es dann sein / vnd
wofür kömpts / Das man immerdar im
vollen leben wil / Lieber sage mirs / was
es doch für nutz bringet / Sanct Paulus
spricht / Hütet euch / Das ewre Leibe nicht
beschweret werden / mit fressen vnd sauffen /
Er nennet vbrig fressen vnd sauffen /
eine beschwerung des Leibs / Denn die
Natur begert so viel nicht / als der Mensch
in vberfluß / zu ihm nimbt / Es thets
ihr wol geringers / Damit sie zu frieden /
vnd ihr / ohn einige beschwerung / viel ges
sünder wehr / Wird sie aber genötiget /
Das sie mehr zu ihr nemen muß / Dann die
notturfft erfordert / so ist es eine beschwe
rung / welche wider die Natur ist / vnd das
durch die Natur beleidiget wird / Darauß
Kranckheit vnd andere vnordnung / in vn
an dem Leibe des Menschen / erfolgen
müssen. Wie fein vnd wol nu einer an
seinem eignen Leibe thut / wann er ihn / mit
vberfluß also beschweret / Das findet sich
bey den Seuffern / wann sie mit aller hand
de Kranckheiten befallen / Das Lip
perlin vnd Lemniß / an Henden
vnd füßen friegen / Böse vnd kalte
Magen vberkommen / Blindt werden /
Trieffende Augen empfinden / vnter
Dem